

## **Vorbemerkungen:**

Der Rhein-Sieg-Kreis unterhält nach den Vorgaben der §§ 7 und 8 Rettungsdienstgesetz (RettG NRW) und dem § 28 des Gesetzes über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) eine Integrierte Leitstelle.

Unter der Lenkung und Leitung der Leitstelle für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz sind täglich die Feuerwehrfahrzeuge, Rettungswagen, Notarztfahrzeuge und Krankenwagen im Einsatz. Die Kreisleitstelle im Kreishaus wird als Verbundleitstelle mit der Leitstelle der Berufsfeuerwehr Bonn betrieben.

## **Erläuterungen:**

Zu den wesentlichen Aufgaben der Leitstelle zählen:

- Abfrage von Notrufen und Entgegennahme von Hilfeleistungensuchen,
- Disposition und Alarmierung von Einsatzkräften und -mitteln,
- Entgegennahme von Informationen für den Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst sowie die Erteilung von Auskünften,
- Lenkung des Rettungsdiensteinsatzes,
- Führen des Krankenhausbettennachweises, Vermittlung von Behandlungskapazitäten
- Alarmierung der örtlichen Feuerwehren,
- Nachführung von Einheiten der in der Gefahrenabwehr mitwirkenden Organisationen,
- Führungsunterstützung der örtlichen Einsatzleitung(en),
- Alarmierungen im Großschadens- und Katastrophenfall,
- Mitwirkung in diesen Fällen nach Alarm- und Einsatzplanung,
- Sicherung der Kommunikation,
- Meldung besonderer Vorkommnisse und Schadensfälle an übergeordnete Stellen.

Im Durchschnitt etwa 685-mal pro Tag haben hilfeschuchende Bürgerinnen und Bürger im Rhein-Sieg-Kreis im vergangenen Jahr die Feuer- und Rettungsleitstelle im Kreishaus in Siegburg angerufen. Rund 250.000 eingehende Anrufe wurden 2018 registriert. Das waren etwa 425 Notrufe pro Tag, aber auch Meldungen von Krankenhäusern oder Medienanfragen. In 2017 gab es im Durchschnitt noch knapp 650 Anrufe pro Tag, davon etwa 400 Notrufe. Die Steigerungsrate zwischen den Jahren 2017 und 2018 liegt damit bei 5,4%.

Alarmiert werden die 107 Einheiten der Feuerwehren, die 17 Rettungswachen und die sieben Notarztstandorte durch die Kreisleitstelle. Hier läuft zentral der bundeseinheitliche Notruf 112 auf und von hier werden die entsprechenden Sirenen sowie digitalen Meldeempfänger ausgelöst.

Die steigenden Anforderungen an die rettungsdienstliche Versorgung im Kreisgebiet führen zu einem Ausbau des Hilfssystems. Derzeit wird in Swisttal eine neue Rettungswache fertiggestellt, die im Februar diesen Jahres ihren Betrieb aufnehmen wird. Darüber hinaus ist geplant, in Ruppichteroth, Much und Bornheim neue Rettungswachen zu errichten.

Der Rettungsdienst ist kreisweit so organisiert, dass in zumindest 90 Prozent aller Fälle im städtischen Bereich innerhalb von acht Minuten und im ländlichen Bereich innerhalb von zwölf Minuten nach Alarmauslösung das erste Rettungsdienstfahrzeug die Einsatzstelle erreicht. Diese Hilfsfrist ist im gültigen Rettungsdienstbedarfsplan für den Rhein-Sieg-Kreis festgeschrieben.

Ein besonderes Ereignis für die Feuerwehren im Rhein-Sieg-Kreis war der Großbrand in Siegburg am 07.08.2018. Als sich herausstellte, dass dieser Einsatz alle bisherigen Dimensionen sprengte, reagierten die Rettungskräfte im Siegburger Kreishaus sofort mit der Verdoppelung der Personalstärke, denn in der Zeit von 14:40 Uhr bis 18:00 Uhr gingen an diesem Tag 523 Notrufe ein.

Aber bereits zum Beginn des Jahres 2018 wurde die Kreisleitstelle an zwei Tagen durch Extremwetterlagen vor große Herausforderungen gestellt.

Am 03.01.2018 suchte das Sturmtief Burglind den Rhein-Sieg-Kreis ab 05:48 Uhr heim, sodass die Kreisleitstelle personell aufgestockt werden musste. Bis ca. 10:30 Uhr wurden an diesem Tag insgesamt 217 Einsätze für Feuerwehr und THW durch die Einsatzbearbeiter angenommen und weitergeleitet. Neben dieser hohen Anzahl an Feuerwehreinsätzen verzeichnete die Leitstelle an diesem Tag zusätzlich 345 Alarmierungen im Bereich Rettungsdienst und Krankentransport, so dass insgesamt 562 Einsätze bearbeitet wurden.

Am 18.01.2018 fegte das Sturmtief Friederike über den Westen der Republik hinweg und traf gegen 10:27 Uhr auf den Rhein-Sieg-Kreis. Aufgrund der Vorabwarnung des Deutschen Wetterdienstes wurde die Kreisleitstelle bereits in Erwartung der Vielzahl an Hilfeleistungen personell erweitert. In der Spitze waren bis zu 13 Mitarbeiter mit Einsatzmeldungen beschäftigt. Gleichzeitig waren bis zu 16 Notrufleitungen und 8 anderen Leitungen mit Anrufen belegt. In der Summe gingen an diesem Tag 1.189 Meldungen in der Kreisleitstelle ein. 717 Einsatzkräfte waren kreisweit eingebunden, um die Gefahrenstellen und Schäden zu beseitigen.

Die Einsatzzahlen der Kreisleitstelle für 2018 in der Übersicht:

250.000	<b>eingehende Anrufe</b>	+ 5,48%
53.136	<b>Einsätze Rettungswagen inkl.</b> 439 Neugeborenen-Transporte 1.872 Verlegungs-Transporte hiervon 120 mit Verlege-Arzt 510 mit Regel-NEF 31 Schwergewichtigen-Transporte	+ 10,70%
38.077	<b>Krankentransporte</b>	- 11,45%

22.088	<b>Notarzteinsätze</b> hiervon 380 mit Rettungshubschrauber	+ 5,18%
3.100	<b>Technische Hilfeleistungen der Feuerwehren</b>	+ 10,71%
1.248	<b>Brandeinsätze</b>	+ 4,00%
3.700	<b>sonstige Tätigkeiten</b> z.B. Verständigung der Ordnungsbehörden nach Dienstschluss, Weiterleitung an den Kassenärztlichen Notfalldienst oder an die Polizei	+ 5,71%

**Das Einsatzvolumen lag damit leicht über dem Niveau der Einsatzzahlen des Jahres 2017.**

Die Kreisleitstelle stellt auch weitere Dienstleistungen bereit, von der Funk-Koordinierung, Erstellung von Funkprogrammierungsvorlagen für alle im Rhein-Sieg-Kreis genutzten Digitalfunkgeräte, Programmierung der kreiseigenen Meldeempfänger (Piepser) über die Führung eines Krankenhausbettennachweises bis hin zur Schnittstellenfunktion zwischen örtlicher Einsatzleitung und dem Krisenstab der Verwaltung. Zukünftig werden auch die zu errichtenden Rettungswachen in Swisttal, Much, Ruppichteroth und Bornheim technisch komplett an die Leitstelle angebunden. Ebenso werden die kommunalen Führungsstellen eine im Einsatzleitsystem integrierte Softwareanbindung erhalten.

Eine negative Jahresbilanz für 2018 ist durch die 11 gemeldeten Fälle von „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ zu ziehen (2017 3 Fälle). Das Gewaltphänomen begrenzt sich nicht auf die Rettungsdienste, sondern erstreckt sich auf das Gesamtspektrum aller Einsatzkräfte. Als kreisweite „Blaulichtallianz“ startete daher im Jahre 2018 die Kampagne „Respekt“, in der neben der Kreispolizeibehörde Siegburg, dem Rhein-Sieg-Kreis, den Städten und Gemeinden auch die Feuerwehren und Hilfsorganisationen gemeinschaftlich für einen respektvollen Umgang gegenüber Einsatzkräften werben.

Zur Bewältigung von größeren rettungsdienstlichen Lagen, dies ist immer dann der Fall wenn mehr als drei Notärzte und drei Rettungswagen an einer Einsatzstelle sind, wird durch die Leitstelle die rettungsdienstliche Führungskomponente, bestehend aus einem Organisatorischen Leiter Rettungsdienst (OrgL RD), einem Einsatzleitwagen (ELW) und einem Leitenden Notarzt (LNA) bzw. dem Ärztlichen Leiter Rettungsdienst (ÄLRD), alarmiert und zur Einsatzstelle entsendet. Dies war im Jahr 2018 in 44 Fällen nötig.

**Ausblick:**

Für das Jahr 2019 ist eine weitere technische Ertüchtigung geplant, damit Menschen in Notlagen, die den Notruf 112 über das Mobilfunknetz anrufen, künftig noch schneller geholfen werden kann. Geplant ist die Nachrüstung mit einer Software, durch die die Einsatzsachbearbeiterinnen und -bearbeiter per Fernzugriff das jeweilige Smartphone orten können. Außerdem ermöglicht das System, eine

Videoverbindung mit den Anrufenden aufzubauen. Voraussetzung für die Anwendung ist jedoch die ausdrückliche Zustimmung der Anruferin bzw. des Anrufers. Zusätzlich kann sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leitstelle über eine Videoschaltung auch einen Überblick vom tatsächlichen Ausmaß eines Brandes oder von Verletzungen verschaffen. So ist eine noch spezifischere Koordination des Einsatzes möglich und Dritte können bei Erste-Hilfe-Maßnahmen vor Eintreffen des Rettungsdienstes besser angeleitet werden.

Im Auftrag